

HANS WALTER

DIE GESTALT DER FRAU

BILDWERKE VON 30 000–20 v. CHR.

ANTHROPOLOGISCHE BETRACHTUNGEN

URACHHAUS

Inhalt

- Kein Bilderbuch der alltäglichen Begebenheiten im Leben der Frau – Geschichte ist Geschichte des Menschen, sie kennt keine »primitive« Kultur – den Weg zeigen die Bildwerke – der anthropologische Weg, Weg ohne vorgefaßte Fragen 7
- ALTSTEINZEIT – Zeit vor dem Ackerbau – Wildwuchs, unversiegbare Fruchtbarkeit der Natur – am Ursprung war die Frau – Urformen des Bildens – ungeordnete Formen, ein Bündel Leben – »Die Blüte der königlichen Seerose« – Urbild der Frau – ungegliederte, alterslose Frauenfiguren – Symbiose von Mensch und Naturwesen – Gottheiten oder irdische Frauen? – Gebilde sind keine Nachbildungen, Einheit von Gebild und Mächten – Bilder in steinzeitlichen Höhlen – die weibliche Figur und das Numinose – die Sprache des steinzeitlichen Menschen, körperhafte Gebärdensprache, Wiederhall aus der Höhle – Staunen und Angst des Menschen in der Wildnatur, zwei Verhaltensweisen 9
- JUNGSTEINZEIT (etwa zwischen 7000 und 2700 v. Chr.) – der Mensch ist Bauer und Hirte – Erfindung des Ackerbaus, Züchtung des Tieres – Ordnung im Kreislauf der Natur – Bauernkalender – das Dorf, ein gegliederter Raum – seßhaftes Leben – erste Ordnung in den Figuren – Acker und Frau ein Gleichnis – männliche Figuren neben weiblichen – Geburt eines Menschen, Ereignis im Kreislauf der Natur 12
- DRITTES JAHRTAUSEND v. Chr. – Inselidole – weibliche und männliche Figuren – abstrakte Form? – viele Namen, viele Bezüge – das größere Geheimnis ist das Hervorbringen . . 17
- ZWEITES JAHRTAUSEND v. Chr. – Minoische Kultur Kretas und ihre Ausstrahlung – »Paradiesesgarten« – Frauen in kostbaren Gewändern – Gegenbild zu den Fürsten 18
- ERSTES JAHRTAUSEND v. Chr. – zwei folgenschwere Ereignisse gingen ihm voraus: Nutzbarmachung des Feuers; Ackerbau und Viehhaltung – drittes Ereignis um die Jahrtausendwende auf griechischem Boden: der Mensch erkennt im Kosmos eine verborgene Ordnung und wird selbst Objekt seiner Erkenntnis – Loslösung aus der Symbiose mit der Natur, Eintritt in ein offenes Kraftfeld mit allen Wesen – Phänomene der Neuordnung: Kreis, Winkel, Figurengliederbau als Zeichen einer geistigen Ordnung – Weiterleben des Alten im Neuen (Kulte, Bräuche, Tänze, Heldengeschichten) – Zeusreligion: Götter des Kosmos und des innermenschlichen Bereiches – die anthropologische Frage – Seinsstufen der Frau 21
- GEOMETRISCHE ZEIT (1000–700 v. Chr.) – offenes Kraftfeld – die Polarität von Frau und Mann – Andromache und Hektor – Hekabe und Hektor – das Kind ein unvernünftiges Wesen 25
- SIEBENTES JAHRHUNDERT v. Chr. – das verhüllende Gewand – Frau und Natur – »dionysische Mitgift« – kristallinische Form – Ich-Bewußtsein 30
- SECHSTES JAHRHUNDERT v. Chr. – Koren – keine Altersstufen im biologischen Sinn – ungetrübtes und ungebrochenes Sein. . . . 30
- FÜNFTES JAHRHUNDERT v. Chr. – das Phänomen des Kontrapostes – Frauen und Perserkrieg – Atossas Traum – Mädchen unter dem Gebälk – die Frau als Mitträgerin des Gegenwärtigen und Zukünftigen – Mutter und Tochter – das Kind ein kostbares Gut – das tote Kind in der Unterwelt – Geschwistertreue – Kinder der Niobe – »Antigone« des Sophokles – Niobe-Tochter und Antigone – die Frau als Leidträgerin – »Die bittflehenden Mütter« des Euripides – Hekabe in den

<p>»Troerinnen« des Euripides – die Frau im Konflikt: Medea und Phaidra – Konflikt und Verhängnis – zwischen Einsicht und Leidenschaft – »Reicher Stil« – Traumwelt und Utopie? – Schauplatz des Inneren – das Wirken des Eros – die alte Frau</p>	31	<p>Weg ist frei zu den Altersstufen der Frau: das Mädchen, das Kind, die alte Frau und ihre Eigengesetzlichkeiten – das Bildwerk und der Betrachter – kleiner Lebenskreis – Reflexe und Situationen – wechselnde Innenwelt – das Mädchen und seine Psyche – auf der Schwelle des Hauses – Medea im Epos des Apollonios Rhodios – die Liebe bei Kallimachos – Tänzerin auf einer Weltbühne – die gesteigerte Form – herrscherliche Gebärde – der Anspruch – die Niederungen des Alltags – die »spielerische« Form – das Kind – die alte Frau</p>	61
<p>VIERTES JAHRHUNDERT v. Chr. – Schönheit und Konflikt – die Nacktheit als Phänomen – sorgende und untergehende Mutter – sterbende Mutter und Kind im Bild des Malers Aristeides</p>	58	<p>VERZEICHNIS DER BILDER</p>	85
<p>HELLENISTISCHE ZEIT (300–20 v. Chr.) – bunte Welt – neue Formen, neue Inhalte – der</p>			